

Förderschwerpunkt 19

„Östlicher Altstadttrand“

Dieser etwa 7,5 ha große Förderschwerpunkt beinhaltet den östlichen Abschnitt des grünen Ringes außerhalb der historischen Stadtmauer der Barlachstadt Güstrow. Es handelt sich um Niederungswiesen, die früher als Flutwiesen der Nebel und ihrer Seitenarme und Kanäle genutzt wurden. Innerhalb der Grünanlage befinden sich ein Skater- und Basketballplatz sowie ein in der Grünfläche integrierter Bolzplatz. Während der westliche, an der Gleviner Mauer entlangführende Grünflächenbereich offen und weit ist sowie regelmäßig gepflegt wird, zeigt sich der Bereich zwischen dem Altarm der Nebel und der Liebnitzstraße mit vielen Bäumen und extensiv genutzten Wiesen gegenteilig. Im Süden grenzen die feuchten Ellerbruchwiesen an. Direkt an der Gleviner Mauer befindet sich der Park- und Festplatz „An der Bleiche“, welcher für Veranstaltungen genutzt wird und ansonsten der Nachfrage im ruhenden Verkehr dient. Ziel des Förderschwerpunktes ist es, die Belange Erholung, Freizeit, Veranstaltungen und Stellplatzbedarf in diesem Bereich zu berücksichtigen.



Bestand



Quelle: Auszug aus Grundriss der Stadt Güstrow, Kupferstich aus: „Topographia Saxonae Inferioris“, Frankfurt, Matth. Merians Erben, 1653.

Quelle: Auszug aus der Stadtgrundkarte 1993

Quelle: Hansa Luftbild Auszug aus dem Luftbild 1993



Östlicher Altstadttrand

Historie:

- Die der Stadtmauer vorgelagerten Niederungswiesen waren Teil der Befestigungsanlage der mittelalterlichen Stadt.
- Im 17. Jahrhundert entstand ausgehend von dem Gebäude Am Berge 11 eine Brauerei, deren Betriebsgelände (A) von der Stadtmauer bis an den heutigen Altarm der Nebel reichte. Ab ca. 1970 erfolgte eine Umnutzung zur Mineralwasserherstellung (Schlossquell). Die Verlagerung des Betriebs wurde Mitte der 90-iger vollzogen, da er sich innerhalb der Altstadt als störend darstellte. In diesem Zusammenhang erfolgte der Abbruch der Gebäude außerhalb der Stadtmauer und die Herstellung der Grünflächen.
- 1880: Anlage von 3 Filterbecken (B) für das Wasserwerk Am Berge zur Verbesserung der Wasserqualität; 1928: Bau eines neuen Wasserwerks am Insee, Weiternutzung der Filterbecken durch die Brauerei, später Umstellung der Wassergewinnung auf Brunnen; 1959: Umbau von 2 Filtern zur Badeanstalt; 2000: das Aus für die Badeanstalt und der Umbau zu einem Skaterpark;
- Der Bau der Liebnitzstraße (Übergabe 1982) in Dammlage hat zur weiteren Veränderung im Wasserhaushalt geführt, indem die Nebel kanalisiert und nach Norden verschwenkt wurde. Das bisherige Flussbett blieb als Altarm bestehen.
- Die vollständige Ableitung der Abflüsse von Insee und Sumpfsee über den Schloss- und Stadtgraben in die Nebel wirkte sich deutlich aus. So wurden zum Beispiel schon im 19. Jahrhundert Gräben in den Ellerbruchwiesen verfüllt und an dieser Stelle ein Weg mit Bäume gesäumt angelegt.

Nutzung:

- Parkanlage
- Skater- und Basketballplatz
- Bolzplatz
- Festplatz für z.B. Zirkusveranstaltungen
- Parkplatz für Bewohner und Pendler

Wertigkeit:

- wichtiger Bestandteil des grünen Ringes um die Altstadt der Barlachstadt Güstrow
- Ellerbruch bildet Verbindung zu den angrenzenden Feuchtbiotopen
- enthält wertvolle Biotope und Gehölze

Misstände und Mängel

- mangelhafte Wegabschnitte
- fehlende Wegeverbindungen
- Vermüllung und Verschlammung des Altarms der Nebel
- verfüllte, der Sukzession überlassene ehemalige Filterbecken
- sehr hohe Stellplatznachfrage, die in Spitzen nicht immer gedeckt werden kann
- Verdrängung des ruhenden Verkehrs bei Nutzung des Festplatzes

Planung:

- 2005/2006 fand ein städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Gestaltung des südlichen und östlichen Altstadttrandes mit folgenden Zielvorstellungen statt:
 - Erhaltung der ökologischen Qualitäten der historischen Niederungswiesen
 - Erhaltung und Verbesserung der Ablesbarkeit der mittelalterlichen Stadtkontur
 - Verbesserung der touristischen Nutzbarkeit und der Schaffung von Stellplätzen
- Die Planungen für den Park- und Festplatz „An der Bleiche“ sind soweit vorangeschritten, dass im Jahr 2020 mit dem Ausbau begonnen wird. Damit wird nicht nur der städtebauliche Misstand am Standort beseitigt, sondern in diesem Zusammenhang auch die Attraktivität der gesamten Altstadt als Wohn-, Arbeits-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsstandort gesteigert.
- Neue Planungsansätze sind darüber hinaus, den Skaterpark und Basketballplatz zu verlagern und am Standort des ehemaligen „Filter“ einen Parkplatz für Pendler einzurichten. Dieser könnte direkt über die Liebnitzstraße erschlossen werden. Mit dem zusätzlichen Angebot an Stellflächen ließe sich die gestiegene Nachfrage der Pendlerverkehre decken und bei Veranstaltungen auf dem Festplatz der Verkehr dort hin leiten.

Planung

